Zweiter Arbeitseinsatz auf der Freusburger Kriegsgräberehrengedenkstätte
Heimische Reservisten brachten die 38 Soldatengräber auf Vordermann

Freusburg/Wissen. Zum zweiten Arbeitseinsatz auf der Freusburger Kriegsgräberehrenstätte trafen sich jetzt wieder einmal Mitglieder der Reservistenkameradschaft (RK) Wisserland.
Handanlegen bei der Pflege der 38 Soldatengräber ist fester Bestandteil der Aktivitäten der heimischen Reservisten, die vor nunmehr 21 Jahren die Patenschaft über den Soldatenfriedhof übernahmen.
Der zweite Pflegeeinsatz in diesem Jahr war geprägt durch das Einkehren von Basaltsand in die Fugen der gepflasterten Begehung. Diese erforderliche Arbeit wollen die Reservisten noch einmal wiederholen, um die Fugen nach den Regenfällen wieder komplett aufzufüllen und winterfest zu machen.
Darüber hinaus mussten die Bepflanzung und die angrenzende Hecke beigeschnitten sowie noch restliche Reinigungsarbeiten erneut mit einem Hochdruckreiniger auf der Freusburger Kriegsgräberehrenstätte verrichtet werden.
Auffällig, aber auch nervlich ist die ständige Bemoosung, beklagten die Kameraden der Reserve vor Ort, als sich ihnen ein entsprechender Anblick bei kritikwürdiger Begutachtung der Randeinfassungen der Soldatengräber und Teile der Begehung zwischen den einzelnen Gräberreihen bot.
Diesmal waren Sabine und Manfred Giebeler (Niederschelderhütte), Klaus Schneider (Mudersbach), Ingolf Wagner (Molzhain) und Axel Wienand (Wissen) rund zwei Stunden im Pflegeeinsatz.
Nach Abschluss der Reinigungsarbeiten legten die fleißige Helferin und Mitglieder der RK Wisserland im Bayerischen Soldatenbund vor dem Ehrenmal eine Schweigeminute ein und gedachten der Opfer des „Zweiten Weltkrieges“, der vor 70 Jahren am 08.Mai 1945 endete.
Doch zuvor erinnerte Oberstleutnant d.R. Wienand an die Rede und die damit verbundenen Worte des Bürgermeisters der Stadt und Verbandsgemeinde Wissen, Michael Wagener, anlässlich der zentralen Gedenkfeier zu Volkstrauertag 2014 zum Kriegsende im Jahre 1945:
Wagener habe damals betont, man lebe nunmehr fast 70 Jahre nach dem Ende des „Zweiten Weltkrieges“ in Deutschland in Frieden und Freiheit; es sei viel zur Völkerverständigung geleistet worden, wobei aus einstigen Feinden mittlerweile Freunde geworden seien.
Wienand meinte abschließend, dass Völkerverständigung zur weiteren Friedenssicherung nicht auf puren Lippenbekenntnissen beruhen dürfe; es fordere zudem ein aktives Tun.
Entartete Ideologien, gepaart mit menschenverachtenden, autokratischen und mithin antidemokratischen Strukturen dürfen in der Völkerverständigung nicht Platz greifen, beurteilte der Stabsoffizier der Reserve, der sonst den gepriesenen Frieden in naher Zukunft in Gefahr sieht.

Mahnende Worte, die sich vielleicht einmal dieser Reservistenverband (VdRBw) mit parlamentarischem Auftrag und Steuergeldzuwendung mit derzeit nahezu 14 Mio. Euro verinnerlichen sollte, bildete die einhellige Meinung absolut kritisch ab. (aw)

Klaus Schneider (links) und Ingolf Wagner (rechts) bereiteten den bevorstehenden Pflegeeinsatz vor.
Foto: Axel Wienand

Manfred Giebeler legte das Gartengerät bereit.
Foto: Axel Wienand

Auch Stromkabel musste verlegt werden: Manfred Giebeler eifrig bei der Arbeit.
Foto: Axel Wienand

Um erste Kehrarbeiten vor dem Freusburger Ehrenmal kümmerte sich Klaus Schneider.
Foto: Axel Wienand

Ingolf Wagner schnitt den „Storchenschnabel“ auf den Soldatengräbern zurück. Dabei musste auch eine Heckenschere zum Einsatz gebracht werden. Nun sind die Namensplatten der gefallenen Soldaten wieder gut lesbar.
Foto: Axel Wienand

Mit einem Handrechen bewaffnet entfernte Sabine Giebeler das Schnittgut zwischen den einzelnen Soldatengräbern.
Foto: Axel Wienand

Erstes Schnittgut auf die Schubkarre verladen: Manfred Giebeler und Axel Wienand (von links) in Aktion.
Foto: Ingolf Wagner

Was ist nun weiter zu tun? Das fragten sich Sabine Giebeler (links) und Klaus Schneider (rechts) nach diversen Reinigungsarbeiten.
Foto: Axel Wienand

Erstes Schnittgut entsorgten Manfred Giebeler (links) und Ingolf Wagner (rechts) an vorgegebener Sammelstelle auf dem kommunalen Friedhof in Freusburg.
Foto: Ingolf Wagner

Zupackende Hände sind bei diesen Pflegeeinsätzen stets herzlich willkommen.
Foto: Axel Wienand

Basaltsand als Fugenmaterial entlud Axel Wienand vor der Freusburger Kriegsgräberehrenstätte.
Foto: Ingolf Wagner

Mit Besen kehrten anschließend Axel Wienand und Ingolf Wagner (von links) den Sand in die Fugen zwischen den einzelnen Betonplatten vor dem Ehrenmal ein.
Foto: Klaus Schneider

Nach getaner Arbeit: Manfred Giebeler, Sabine Giebeler, Klaus Schneider und Ingolf Wagner (von links).
Foto: Axel Wienand

Die Schweigeminute: gemeinsam gedachten Axel Wienand, Manfred Giebeler, Klaus Schneider und Ingolf Wagner (von links) vor dem Freusburger Ehrenmal den Opfern des „Zweiten Weltkrieges“, der vor 70 Jahren am 08.Mai 1945 endete.
Foto: Sabine Giebeler